

ABÄNDERUNGSANTRAG des ÖWB
an das Wirtschaftsparlament
der Wirtschaftskammer Österreich am 28.06.2018
zu TOP 8.15

27.06.2018

Stopp für Förderung der Ölheizung

Der Fachverband des österreichischen Energiehandels bekennt sich zu den Pariser Klimaschutzziele. Es wird ausdrücklich der Ansatz der IKES - Integrierte Klima- und Energiestrategie begrüßt, über Motivation sowie Anreize und Gebote den Prozess in Richtung Dekarbonisierungspfad bis 2050 zu meistern. Damit verbunden ist auch der Ausstieg aus den fossilen Energieträgern.

Ein entscheidendes Element zum Erreichen dieses Zieles ist die **Technologieneutralität**. Nicht die Forcierung eines Energieträgers, sondern der Mix von verschiedenen Energieträgern ist ein wichtiges Element:

Aufgrund der rasanten technischen Entwicklungen und Forschungen werden alternative flüssige Energieträger als Ersatz für fossile Energieträger gerade weltweit erforscht und hergestellt. Dadurch werden bestehende „Ölheizungen“, also jene Heizungssysteme, die momentan ausschließlich mit „fossilen flüssigen Brennstoffen“ betrieben werden, auch in Zukunft ihre Berechtigung haben, da sie dann mit 100% erneuerbaren Energieträgern (komplett CO₂-neutral!) betrieben werden können.

Flüssige Energieträger sind aufgrund ihrer Energiedichte, der Leitungsungebundenheit und der dezentralen Versorgungssicherheit (Krisensicherheit - Vorratshaltung) Grundlage für eine der effizientesten Heizsysteme. Auf diese Heizsysteme zu verzichten ist daher weder sinnvoll noch sozial verträglich.

Mit der Unterstützung des Fachverbands des Energiehandels wird der Ausstieg aus dem rein fossilen Energieträger Heizöl hin zu alternativen erneuerbaren flüssigen Energieträgern aktiv mitgestaltet und auch erreicht. Dadurch können die 700.000 österreichweiten Heizungssysteme bestehen bleiben, da sie CO₂-neutral und 100% erneuerbar betreibbar werden. Weiters ist durch neue Brennwerttechnologie vor allem in Kombination mit Erneuerbaren in Hybridtechnologie (z.B. Kombination mit Luftwärmepumpen) beim Kesseltausch das Einsparungspotential enorm und unterstützt zusätzlich die Erreichung der Pariser Klimaschutzziele.

Seitens des Fachverbands des Energiehandels wird daher folgender **Stufenplan** vorgeschlagen:

Ab 2020: Im **Neubau** soll es zu keinem Einsatz von Heizsystemen mit ausschließlich fossilen, flüssigen Energieträgern kommen, außer:

- wenn der Einsatz anderer Energieformen nur mit technisch und wirtschaftlich unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden ist oder topografische oder ökologische Gründe (insbesondere Lärmbelästigung, Grundwasserschutz, Feinstaub...) dagegensprechen.
- wenn **Hybridtechnologie** zur Anwendung kommt - sprich Brennwerttechnologie mit Erneuerbaren kombiniert wird, wie zum Beispiel mit Luftwärmepumpe, Photovoltaik, Solarthermie etc... Bei diesen Hybridlösungen dient das Ölbrennwertgerät nur zur Spitzenlastabdeckung. Die überwiegende Heizlast

sowie die Warmwasseraufbereitung außerhalb der Heizperiode wird vom erneuerbaren Energieträger übernommen und bietet damit höchste Wirtschaftlichkeit und Emissionseinsparung ohne auf eigene Bevorratung und Sicherheit verzichten zu müssen. Weiters können diese Systeme in Zukunft bei entsprechender Verfügbarkeit mit 100 % erneuerbaren flüssigen Energieträgern betrieben werden und entsprechen damit dem Erneuerbaren Gebot voll und ganz.

Ab 2020/2021: „Erneuerbaren Gebot“: Beim **Austausch bestehender Heizkessel** sollen, wie oben beschrieben, **verpflichtend moderne kombinierte Hybridheizungen** zum Einsatz kommen.

Ab 2025/2030: Sozial verträglicher Ausstieg aus Heizkesselanlagen mit rein fossilen Energieträgern, beginnend mit Heizkesseln, die älter als 25 Jahre sind – gemäß dem „Erneuerbaren Gebot“ mit dem Ziel des Einsatzes von **100% erneuerbaren flüssigen Energieträgern**.

Die HMÖ GmbH würde diesen Stufenplan begleiten und unterstützen.

Festzuhalten ist, dass die **Technologieutralität** der Energiesysteme (keine Technologieverbote) und die **Sozialverträglichkeit** (kein Zwang beim Umstieg auf klimaneutrale Systeme) die zentralen Elemente und Prinzipien zur Erreichung der Pariser Klimaschutzziele sind.

Die unterzeichnenden Delegierten stellen daher folgenden

Abänderungsantrag

Das Wirtschaftsparlament ersucht das Präsidium der WKÖ gemeinsam mit der Bundesregierung den vorgeschlagenen **Stufenplan** des Fachverbandes des Energiehandels in Bezug auf die Erreichung der vereinbarten Pariser Klimaschutzziele zu unterstützen.



Jürgen Roth
Vizepräsident, WKÖ



Jürgen Mandl, MBA
Präsident, WK Kärnten

Sonja Zwanzl
Präsidentin, WK NÖ